

Anschluß an den mit einer Anzahl Gemeinden des umhauptm. Bezirkes zu gründenden Sparkassenverband mit geringer Majorität ab.

Sitzung vom 18. Juni 1912.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geitzler.
Anwesend 11 Mitglieder.

1. Kenntnis nimmt man: a) von der Höhe der Spartenreparaturkosten; b) von einer Offerte eines diesigen Geschäftsinhabers.
2. Die Einschätzung von 176 zugezogenen Personen zu den Gemeindeforderungen wird vorgenommen.
3. Von der Aufstellung einer ortsgeschiedenen Bestimmung über unentgeltliche Abtretung von Vorgartenland etc. zur etwaigen späteren überbauplanmäßigen Verbreiterung der Limbacher Straße und der Bahnhofsstraße nimmt man wiederholt Abstand.
4. Vor Änderung des diesigen Teilbebauungsplanes A, um mit dem Bauungsplan 8 des Gesamtbebauungsplanes der Stadt Chemnitz Übereinstimmung zu schaffen, sollen die beteiligten Grundstückbesitzer und der Sachverständige gehört werden.
5. Den Beitritt zu dem zu bildenden Sparkassenverbande lehnt man erneut ab.
6. Zehn Vorschläge des Bauausschusses, bauliche Reparaturen und Verbesserungen betr., werden zum Beschluß erhoben.

Rabenstein. Vorbereit ist das Turnfest, auf das sich der Turnverein Oberwiesenthal so lange gefreut hatte, und zwar mit gutem Erfolg nach der festlichen, finanziellen und turnerischen Seite hin. Schon am Sonnabend wanderten zahlreich die Teilnehmer und Kampfrichter in unseren schön gelegenen, festlich geschmückten Ort ein. Ihre stillen Bestürzungen, ob eine Landgemeinde den an das geplante großartige Fest zu stellenden Anforderungen auch gewachsen sein werde, wichen bald der freudigen Erkenntnis, daß in dem malerisch gelegenen Orte selbst, in der empfangsbereiterten Bewohnerschaft und vor allem in der gewissenhaften turnerischen Arbeit des Jubiläumsvereins alle Vorbedingungen zum guten und schönen Gelingen des Festes erfüllt waren.

Während die Kampfrichter im Bahnhofsrestaurant zu erster Beratung der für das Wettturnen geltenden Grundsätze und Maßnahmen tagten, füllte sich der weite Saal des Gasthofes zum „Goldnen Löwen“ bis auf den letzten Platz mit einer erwartungsvollen Menschenmenge. Mit Mühe nur konnten die Ehrenplätze freigehalten werden. Ein schön gezierter Marsch leitete den Begrüßungsabend ein. Herr Friederichsrichter Uhlitz begrüßte mit treffenden, turnerischen Begrüßungen wendenden Worten die städtische Versammlung im Namen des festgebenden Vereins und des Festausschusses, Herr Gemeindevorstand Wilsdorf fand begeisterten Widerhall für seine kraft- und schwingvolle Begrüßung der Gäste im Namen der turner- und turnerfreundlichen Gemeinde Rabenstein.

In rascher Folge wurden müßtergütige Vorträge der vereinigten Gesangsvereine und Vorführungen der Bezirksrhythmen des 21. Gauens am Pferd und Red. der Turner und Jünglinge des Jubiläumsvereins und der Turnerrinnen Chemnitzer Turnvereine geboten, die allseitige Bewunderung und starken Beifall fanden. Liegebende turnerische und vaterländische Begeisterung erfüllte aller Herzen und löste sich aus in heilbaren und kraftvollen allgemeinen Gesängen, deren Texte der wegen ihres Inhaltes und ihrer geschmackvollen Ausführung am Begrüßungsabend schon in 600 Exemplaren verkauften Festzeitung entstammten. Große Freude erregten die Begrüßungsschreiben des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Dr. med. Gehl. Leipzig und des Kreisvertreters M. Fichtenwirth, Dresden. Der glänzend durchgeführte Begrüßungsabend hatte in Gästen und Ortsbewohnern eine so hohe Befriedigung für Turnerei und Vaterland erzeugt, wie es wohl noch nie in Rabenstein der Fall war. Herzliche Dankesworte der Herrn Gauvertreter Rohrburg und Gauurnwart Stein zollten dem Vereine und der Bewohnerschaft hochehrende Anerkennung für die gezielte Gastfreundschaft.

Auf den überausprechenden Anfang des Festes folgte zunächst eine hebe Entschuldigung. „Und im Leben überhaupt, kommt es anders, als man glaubt,“ sagt schon Wilhelm Busch. Es goß am Sonntag morgen förmlich. Aber trotzdem verloren die Turner den Mut nicht. Man eilte unter schützenden Regendache nach der Turnhalle und programmäßig, wenn auch mit Verzögerung und verminderter Anzahl begann das Gedächtnisturnen der Zwischkämpfer, dem das der Sechskämpfer sich angeschlossen. Ein Teil der Wettturner führte in der Turnhalle des Turnvereins Oberwiesenthal seine Übungen aus. Mittlerweile hatte sich das Wetter gebessert, und das weitere Turnen wurde auf den geräumigen Wiesenplan verlegt. Es konnten noch die Wettspiele ausgeführt werden. Trotz der Ungunst der Witterung traten in 11 Gruppen zu je 4 Mannschaften die Faustballspieler an. Außerdem wurde noch Grenzball, Schlagball, Barlauf gespielt. Der Gültelauflauf mußte abwartelicherweise weggelassen.

Am Nachmittag fand nach dem Einzuge der Gauvereine die Weihe der neuen Turnhalle statt. Gemeindevorstand Wilsdorf begrüßte die Gäste. Seine Rede gipfelte in dem Wunsche, daß in der Turnerschaft stets gepflegt werde: Mannesmut, Manneskraft und Mannesstolz. Anschließend weichte Gauvertreter Rohrburg die Halle mit begeisterten Worten als einen Tempel der Turnerei und einen Magnet, der die Mitglieder immer kraftvoll anziehen möge. An den folgenden allgemeinen Freisübungen nahmen viele hundert Turner teil. Besonders wirksam war der Aufmarsch dadurch, daß die im Festzuge getragenen Fahnen, 24 an der Zahl, vorangetragen wurden. Das Schauturnen des Jubiläumsvereins fand ebenfalls viel Anerkennung von der den großen Turnplatz umgebenden Zuschauermenge. Die Wettkämpfe dauerten bis gegen 8 Uhr. Außer verschiedenen Grenzläufen war auch Herr Amtshauptmann Wüchel erschienen, der unter Führung der Gau- und Festleitung einen Rundgang durch den Festplatz unternahm und mit großer Interesse den Wettspielen zusah.

Um 8 Uhr machte die Siegerverleihung den weihervollen Schluß des arbeitsreichen Tages.

41 Wettturner wurden mit dem Eichenkranze geschmückt. Dazu kommen noch die Spielführer der siegenden Spielmannschaften.

Nun zogen im dämmernden Abendlicht die Turner mit frohem Gesang ihrer Heimat zu. Ihr herzlich Abschied gab den Beweisen, daß es ihnen in Rabenstein gefallen hatte. Das Fest ist veranschlagt. Mag die Ungunst der Witterung auch auf einige Stunden föhrend gewirkt und gerade am Vormittage eine große Schar von Turnern und Gästen zurückgehalten haben, so kann doch das Ganze als

durchaus gelungen angesehen werden. Der Verein kann auf seine festliche Veranstaltung mit Befriedigung zurückblicken. Reich beschenkt und hoch geehrt von nah und fern kann er die Festtage vom 20. Juni bis 1. Juli als hohe Ehrentage in seiner Vereinsgeschichte buchen. Geschmückt mit dem goldenen Kranz frisch auf zu neuem Leben!

„Herzenswunden.“

Novelle von Marie Darling. (Fortsetzung.)
Nachdruckverboten.

Ein feines Lächeln zieht bei diesen erregt hervor gestohlenen Worten über das kluge, ernste Gesicht des Rechtsanwalts.

„Kein menschenfeindlicher Sonderling ist mein lieber Freund Dietrich von Hartenfels, sondern ein fleißiger, strebsamer Mensch, der es vermochte, aus dem engen Kasten der Aristokratie sich zu retten, der mit den Talenten, die ihm Gott in so überreichem Maße gegeben, fleißig wuchert, sich und seinen Mitmenschen zum Segen. Wenn er auch die sorglose, flotte Lebensweise seines Bruders scharf verurteilt, so ist er doch viel zu gerecht, um den Hinterbliebenen desselben nicht mit Freuden ein Heim in seinem allerdings weit bescheidenen Hause anzubieten.“

Die Baronin richtete ihre schlanke Gestalt zur vollen Höhe auf, ein hochmütiger Blick streift das Antlitz ihres Rechtsanwalts.

„Hat Dietrich von Hartenfels Sie zu seinem Fürsprecher gemacht? Dann sagen Sie ihm nur, daß Hugo von Hartenfels' Witwe niemals das Haus eines Mannes betreten würde, der sich nicht geschämt, die Ehre der Hartenfels in den Staub zu ziehen, den alten, geachteten Namen mit Schande zu bedecken.“

Erich Dellbrück juckt die Schultern, auf seinem ruhigen Antlitz liegt ein schwer zu enträtselnder Ausdruck. Seine Stimme klingt eine Nuance erregter, obwohl es in seinem Innern gewaltig stürmt über den grenzenlosen Hochmut dieser Frau. Fast wie ein mitleidiges Lächeln juckt's um seinen Mund, als er erwidert: „Der Begriff „Ehre“ ist wohl ein sehr verschiedener, ein undefinierbarer, denn so viele Menschenklassen es auf der Welt gibt, ebenso viele verschiedene Ansichten wird es wohl auch von der Ehre geben. Was dem einen als ein Ausfluß der höchsten Ueberpannung erscheint, dünkt dem anderen als zur Wahrung der Standesehre unumgänglich notwendig. Allein darin dürfte mir jeder vernünftige und vorurteilsfrei denkende Mensch wohl bestimmen, daß in der Handlungsweise eines Menschen, der mit der geringen Summe, die ihm als zweiter Sohn einer wenig begüterten Familie zufällt, durch Fleiß und Ausdauer sich eine sorgenfreie Existenz begründet, selbst wenn es ohne Rücksicht auf die sogenannte aristokratische Roblesse geschieht, mehr Ehre zu finden ist, als in der Handlungsweise eines Mannes, der das ihm von seinem Vater hinterlassene Gut zur Befriedigung seiner noblen Passionen verwendet und dann seine Familie in Not und Armut zurückläßt.“

Die Baronin ist bald rot, bald blaß geworden bei den fast rücksichtslosen Worten des sonst so taktvollen Mannes, aber sie hat ihn auch in seinen heiligsten Gefühlen gekränkt, in der Liebe zu dem besten, edelsten Freunde, den es auf Erden geben mag.

Frau von Hartenfels zerknüllt mit nervösen Zittern das Tuch, das sie noch immer in ihren Händen hält, ihre Brust wogt in leidenschaftlicher Erregung, stoßweise nur kommt's über ihre Lippen: „Herr, Sie vergessen sich, Sie vergessen, mit wem Sie reden. Wagen Sie es nicht, die reine, unbesleckte Ehre meines toten Gatten mit dem Gift Ihrer plebejischen Gefinnung zu besudeln.“

„Frau Baronin! Gerechte Entrüstung hebt in der Stimme des jungen Mannes, doch ehe er eine weitere Auskunft geben kann, ertönt auf dem Kies des Gartenweges ein leichter Schritt, eine schlanke, jugendliche Mädchengestalt eilt auf die erregte Dame zu. „Wie auffällig die beiden einander ähneln,“ denkt Erich Dellbrück, nur ist auf dem dunklen, pikanten Gesichtchen der Jüngeren der hochmütige Zug nicht so scharf ausgebildet als bei der Mutter, vielmehr ist es wohl kindlicher Trost, der aus den dunklen Augen blüht. Fast feindselig blickt sie zu dem Rechtsanwalt hinüber.

„Mein Gott, teure Mama! habt Ihr eure geschäftlichen Angelegenheiten noch nicht beendet? Schickt doch den langweiligen Menschen fort, damit ich mein Mütterchen endlich wieder für mich allein habe.“

Wieder trifft ein bitterböser Blick aus den dunklen Augensternen den jungen Mann, der dafür mit einem malitösen, fast mitleidigen Lächeln quittierte. Mit weltmännischer Höflichkeit verbeugte er sich vor den beiden Damen, keine Spur von Gereiztheit ist in dem ruhigen Gesicht zu sehen.

„Ich sehe also, Frau Baronin sind meinen Vorschlägen abgeneigt. Haben Sie darum die Güte, mich von meinen Funktionen als Rechtsbeistand zu entbinden und die Ordnung

der bewußten Angelegenheit bewährteren Händen zu übergeben? Ich empfehle mich den gnädigen Herrschaften! Guten Abend! Noch eine zeremonielle Verbeugung, dann wendet er sich dem Ausgang zu.

Fortsetzung folgt.

Reichenbrand. Nach den Statistiken des diesigen Einwohnermeldeamts betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 31. März 1912: 4473. Im Juni wurden 59 Zugzüge mit einer Personenzahl von 85 und 65 Fortzüge mit einer Personenzahl von 97 gemeldet, so daß die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 8 Geburten und Abrechnung von 4 Sterbefällen 4465 beträgt. Umzüge wurden 19 gemeldet.

Reichenbrand. Bei der diesigen Gemeindeparkasse erfolgten am Juni d. J. 150 Einzahlungen im Betrage von 22507 Mark 66 Pf. 61 Rückzahlungen im Betrage von 19740 Mark 16 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 38255 Mark 82 Pf., die Gesamtausgabe 27128 Mark 72 Pf. und der bare Kasseebestand am Schlusse des Monats 11126 Mark 66 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Juni 1912 betrug sich auf 65384 Mark 10 Pf.

Reichenbrand. Bei der diesigen Sparkasse erfolgten im Monat Juni dieses Jahres 219 Einzahlungen im Betrage von 33124 Mark 58 Pf., dagegen wurden 83 Rückzahlungen im Betrage von 28039 Mark 65 Pf. geleistet. Eröffnet wurden 22 neue Konten. Die Gesamteinnahme betrug 111424 Mark 90 Pf., die Gesamtausgabe 98803 Mark 68 Pf. und der bare Kasseebestand am Schlusse des Monats 12621 Mark 22 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Juni des diesigen Jahres betrug sich auf 216228 Mark 58 Pf.

Rabenstein. Nach den Statistiken des diesigen Einwohnermeldeamts betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 1. Juni 1912: 4970. Im Juni wurden 57 Zugzüge mit einer Personenzahl von 65 und 60 Fortzüge mit einer Personenzahl von 81 gemeldet, so daß die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 18 Geburten und Abrechnung von 6 Sterbefällen 4963 beträgt. Umzüge wurden 15 gemeldet.

Rabenstein. Bei der diesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat Juni d. J. 194 Einzahlungen im Betrage von 21804 Mark 29 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 96 Rückzahlungen im Betrage von 24958 Mark 19 Pf. Eröffnet wurden 14 neue Konten. Rückzahlungen angelegt wurden — Mark. Die Gesamteinnahme betrug 39764 Mark 32 Pf., die Gesamtausgabe 26470 Mark 29 Pf. und der bare Kasseebestand am Schlusse des Monats 14661 Mark 66 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Juni des diesigen Jahres betrug sich auf 86234 Mark 61 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachm. geöffnet und erbetet auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und streng geheim behandelt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 20. Juni bis 5. Juli 1912.

Geburten: Dem Wagenführer Kurt Otto Kämpf 1 Sohn; dem Stricker Emil Bernhard Rudolph, 1 Sohn.
Aufgebote: Der Fabrikarbeiter Karl Ernst Groß mit Anna Thea Winkler, beide wohnhaft in Reichenbrand; der Strampfseiler Carl Robert Degehards, wohnhaft in Wilsdorf, mit Emma Bina Güter, wohnhaft in Reichenbrand.
Geschleichen: Der Tischler Karl May Sittinger, wohnhaft in Chemnitz mit Frieda Alma Robischek, wohnhaft in Reichenbrand.
Sterbefälle: Dem Eisenreher Friedrich Ernst Augustin 1 Tochter, 4 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 27. Juni bis mit 3. Juli 1912.

Geburten: Dem Glasmacher August Wilhelm Heinrich Schlichter dem Tischler Johannes Albert Hie je 1 Sohn und dem Metallgießer Arthur Paul Kämmler 1 Zwillingengeburt.
Geschleichen: Der Friseur Carl Richard Winnewitz mit der Beigeperlerin Olga Maack, beide wohnhaft in Siegmars.
Sterbefälle: Die Petrona Auguste Emilie v. Großer geb. Jrmisch, 58 Jahre alt; Elisabeth Kämmler, 8 Stunden alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 27. Juni bis 4. Juli 1912.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Ernst Edner 1 Sohn; dem Zimmermann Paul May Schrapf 1 Tochter; dem Stricker Waldemar Clemens Schöne 1 Tochter; dem Maschinenbauer Friedrich Alfred Dehne 1 Tochter; dem Maurer Oswald Friedrich Wilhelm 1 Tochter; dem Gefährtsführer Arno Arthur Müller 1 Sohn. Die Eltern sind: 1 uneheliches Mädchen.
Aufgebote: Der Handhuhfricker Johann Georg Friederichs mit der Trikotagenbelegerin Ella Erna Ludwig, beide wohnhaft in Rabenstein; der Schraubendreher Willi Richard Matthes mit der Handhuhfrickerin Erna Flora Strahner, beide wohnhaft in Rabenstein.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 28. Juni bis 4. Juli 1912.

Geburten: Dem Fleischer Robert Willi Krichschmar 1 Tochter.

Parodie Reichenbrand.

Am 5. Sonntag p. Trin. Vorm. 9 Uhr Predigtfestgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Auszug des Jungfrauenvereins nach dem Rabenstein Wald. Sammelplatz die Turnhalle. Montag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein bei der Schwester. Dienstag Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch Nachm. 2 Uhr in Siegmars. Sonnabend Nachm. 2 Uhr in Reichenbrand Kinderschule.

Parodie Rabenstein.

Sonntag, den 7. Juli 9 Uhr Predigtfestgottesdienst (Parodie) Richter, Diakon an St. Jacobi in Chemnitz. Danach Weihe des hl. Abendmahls. (Hilfsgesellschaft Gebhardt). 11 Uhr: 4. Christenversammlung für Jünglinge. (Hilfsgesellschaft Gebhardt). **Evng. Jünglingsverein:** 9 1/2 Uhr ab Vereinszimmer: Waldpartie. 8 Uhr Fortsetzung Oberbayer und das Oberammergauer Passionsspiel. **Mittwoch, den 10. Juli 8 Uhr** Bibelstunde im Pfarrhaus (Walter Weidauer). **Donnerstag, den 11. Juli 8 Uhr** ev. Jünglingsverein (Walter Weidauer). Das deutsche Feldherren im Frieden. 2. Teil. Wochentag vom 8.—13. Juli Pfarrer Weidauer.

Staudenjalat

verkauft Eben-Ezer, Siegmars.

Hähnel's
Rohprodukten-Geschäft
befindet sich
Reichenbrand, Stalendorfer Strasse 5
vis à vis der Mitteldeutschen
Trikotagen- u. Strumpffabrik
Kaufe dafelbst
Abfälle aller Art
zu höchsten Tagespreisen.
Auf Bestellung komme ins Haus.
Karte genügt.

Ein der Neuzeit entsprechendes, im Bau befindliches
Hausgrundstück
mit Laden in Rabenstein, fertig per 1. Oktober ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter A. H. 6 in die Exped. d. Bl.

Herrengarderobe

Sehr gut erhaltene (große Figur) preiswert zu verkaufen. Siegmars, Poststr. 11

Zu verkaufen: Verschiedene 1 Uhr u. 1/2 Uhr gut erhalt. blauer Kinderwagen, Karton, Kartons u. a. m. Rabenstein, Gartenstr. 2

10jähriges Mädchen

wird als eigen oder in Pflege angenommen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Fahrräder

(Distance), Fahrradlaternen u. Zubehörsachen

Schaukel-Badewannen mit Schwelneinrichtungen

Waschmaschinen, Erbsenwalzen

Telgzahlung gern gestattet. Alle Reparaturen werden mit in Zahlung genommen.

A. Thiem
Rottluff.

Machen Sie noch heute einen Versuch mit **Perlka**

Nehmen Sie nur halb soviel, wie von anderen Kaffee-Ersatzmitteln — und gar keinen Zusatz. Kaffeeähnlichkeit und Billigkeit sind verblüffend.